



Fachbereich Gesundheit, Team Hygiene und Umweltmedizin

Merkblatt zur Tollwut

Was ist Tollwut?

Tollwut ist eine Zoonose, d. h. eine Erkrankung, die vom Tier auf den Menschen übertragen wird. Sie wird durch Viren verursacht.

Von Tollwut befallen werden in unseren Breiten hauptsächlich wild lebende Tiere wie Füchse, Dachse, Marder, selten auch Fledermäuse, sowie Rehe, Hirsche, Wildschweine und bei den Haustieren Weidetiere (Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde) sowie Hunde und Katzen. Die häufigste Infektionsquelle der Tiere ist der Fuchs.

Wie äußert sich die Erkrankung?

Die Erkrankung verläuft in drei Stadien.

Im ersten Stadium bestehen uncharakteristische Beschwerden, z. B. Kopfschmerzen und Appetitlosigkeit. Fieber tritt nicht immer auf.

Das zweite Stadium ist hauptsächlich durch eine Hydrophobie (d. h. Angst, Flüssigkeit zu sich zu nehmen) gekennzeichnet, die durch Krämpfe der Schlundmuskulatur verursacht wird. Speichel fließt aus dem Mund, um den Speichel nicht schlucken zu müssen. Betroffene Patienten können depressiv oder aggressiv verstimmt sein.

Später treten Lähmungen auf. Schließlich kommt es zum Koma und einer Atemlähmung, die zum Tod führt.

Unbehandelt führt die Tollwut in allen Fällen zum Tod. Die Zeit von der Ansteckung bis zum Ausbruch der Erkrankung (Inkubationszeit) hängt von der Lokalisation der Bissstelle ab. In der Regel beträgt diese Zeit 3 – 8 Wochen, in Einzelfällen bis zu mehreren Jahren.

Wie wird die Krankheit übertragen?

Der Erreger wird mit dem Speichel infizierter Tiere ausgeschieden. Ein Kontakt mit virushaltigem Speichel, z. B. durch Biss eines infizierten Tieres, kann zur Infektion führen. Die Übertragung ist auch über den infektiösen Speichel durch direkten Kontakt mit der Schleimhaut oder Hautverletzungen möglich.

Wie wird Tollwut behandelt?

Eine infizierte Wunde sollte sofort und gründlich mit Seifenlösung oder Wasser gereinigt und anschließend desinfiziert werden. Die Wunde darf nicht genäht werden. Eine unverzügliche Impfung und ggf. gleichzeitige Gabe von Antikörpern ist nach Anweisung des behandelnden Arztes erforderlich (sog. Post-Expositions-Prophylaxe, sofern der Betroffene nicht bereits geimpft war.

Auch die Tetanusimpfung (gegen Wundstarrkrampf) ist bei fehlendem Impfschutz durchzuführen.

Da es sich um eine virale Erkrankung handelt, ist eine Antibiotika-Therapie nicht wirksam.

Die Behandlung der Erkrankung erfolgt symptomatisch (Behandlung der Beschwerden) unter intensivmedizinischen Bedingungen.

Wie kann ich mich und andere vor Ansteckung schützen?

- Vermeiden Sie den Kontakt zu Wildtieren, auch zu zahm erscheinenden Wildtieren.
- Führen Sie beim örtlichen Vorkommen von Tollwut ihre(n) Hund/Hunde an der Leine. Streunende Hunde sollten eingefangen werden.
- Wenn Sie ein totes Tier (besonders im Wald) finden, berühren Sie es nicht! Informieren Sie den Förster darüber.

Ist eine Impfung möglich? *

Eine Impfung steht zur Verfügung. Sie ist empfohlen für:

Tierärzte/innen, Jäger/innen, Forstpersonal und ähnliche Risikogruppen.

Reisende in Regionen mit hoher Tollwutgefährdung.

* Auszug aus den Impfeempfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) am Robert-Koch-Institut (RKI).

Individuelle Fragen sollten Sie mit Ihrem/r Hausarzt/ärztin besprechen.

Kontaktdaten Landkreis Heidekreis
Fachbereich Gesundheit
Dierkingstraße 19
29664 Walsrode
Tel. 05162 970 91-10
Fax 05162 970 91-36
gesundheitsamt@heidekreis.de